



HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN HOLZINDUSTRIE

## PRESSEMITTEILUNG

### **Rohstoff- und Materialversorgung: Holzindustrie veröffentlicht Lösungsansätze**

**Bad Honnef, 26. Mai 2021. Die Rohstoff- und Materialversorgung bereitet vielen Branchenunternehmen zunehmend Probleme. Potentielle Lösungsansätze berät die Politik diese Woche im Bundeskabinett und EU-Wirtschaftsrat. Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) adressierte gemeinsam mit weiteren Branchenverbänden erarbeitete Vorschläge im Rahmen eines Positionspapiers an das Wirtschaftsministerium.**

„Das Interesse seitens der Politik an der derzeitigen Lage ist ein wichtiges Signal für die Branche. Ordnungs- und prozesspolitische Eingriffe in Märkte sollten die Ausnahme bleiben und mögliche unerwünschte Nebeneffekte vorher genau abgewogen werden“, so HDH-Hauptgeschäftsführer Denny Ohnesorge.

So treffe die Einsetzung des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes und die damit verbundene gesetzliche Reduzierung des Angebots an frischem Fichtenrohholz den Markt zur Unzeit. Es verschärfe die aktuell schwierige Versorgungssituation in der Bauwirtschaft nur. Die hohe Nachfrage nach Schnittholz verlange eine kontinuierliche Rohstoffversorgung.

Neben der sofortigen Aussetzung des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes sollte eine gesetzliche Regelung zur Vermeidung von Konventionalstrafen geschaffen werden. Dadurch würde ein vertraglich in Verzug geratenes Unternehmen von einer existenzbedrohenden Strafe befreit, wenn es Corona-bedingt entweder in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigt ist oder die Leistungen wegen aktueller Beschränkungen nicht erbringen kann.

Als weitere Lösungsansätze regt die Holzindustrie an, das fehlerhafte Senkenziel im LULUCF-Sektor des neuen Klimaschutzgesetzes zu korrigieren. Danach müsse der Sektor in 2040 eine Kohlenstoffsénke von 35 Millionen Tonnen sein, was im Vergleich zu heute bedeute, bis zu 55 Millionen Tonnen Treibhausgase einsparen zu müssen. Angesichts der überzogenen Zielvorgaben kann die Bundesregierung nur mit großräumigen Flächenstilllegungen kalkulieren, was ihren selbstgesteckten Zielen zuwiderlaufe: „Nur durch aktive Waldbewirtschaftung und eine forcierte Holzverwendung sichern wir das Ökosystem und die maximale CO<sub>2</sub>-Bindung des Sektors“, macht Ohnesorge deutlich.

Lesen Sie das Positionspapier auf der Seite des HDH [hier](#).

**Anhang:** HDH-Positionspapier „Lösungsansätze zur Verbesserung der Rohstoff- und Materialversorgung“.

**Pressekontakt:**

Florian Snigula

Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrie e.V.

Dorotheenstraße 35, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 2060 697 12

E-Mail: [florian.snigula@holzindustrie.de](mailto:florian.snigula@holzindustrie.de)

Web: [www.holzindustrie.de](http://www.holzindustrie.de)

Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) vertritt die wirtschaftlichen, politischen und technischen Interessen der Holzindustrie mit rund 200.000 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von ca. 42,2 Mrd. Euro. Dabei erstreckt sich das Spektrum über die gesamte Wertschöpfungskette entlang des Werkstoffes Holz: von der Sägeindustrie, der industriellen Holzbe- und -verarbeitung über die Möbelindustrie bis hin zum Bauen mit Holz sowie der Holzpackmittelindustrie. Alle vertretenen Interessen vereint der Einsatz für den natürlichen und vielfältigen Werkstoff Holz.